

Mutter zu haben, lieber sich für den Sohn eines Drachen als des berühmten Königs Philipp zu halten und lieber für ein uneheliches als für ein legitimes Kind angesehen zu werden.

0838

<III, 68> Zum Dritten ist dieser Berg berühmt durch das Grab des Großen Pompejus, der darum groß genannt wird, weil er zu seinen Zeiten Großes bewirkt hat. Er war ein höchst kriegerischer und dabei vom Glück begünstigter Mann. Zuerst unterwarf er 22 Länder im Orient dem Römischen Reich und füllte Rom an mit Gold und Silber. Nach vielen Erfolgen zog er schließlich in Jerusalem ein und schändete den Tempel des Herrn, indem er dessen Hallen zu Ställen für seine Pferde machte. Damit verlor er die Gunst seines früheren Glücks und mußte selbst in Julius Caesar seinen Feind erkennen.

0836

0842

0832

0847

Von Tag zu Tag elender kam er als Flüchtling zu dem König Ptolemäus nach Ägypten, bei dem er sich in Alexandria verborgen hielt. Aber als Caesar davon hörte, landete er in Alexandria, um Pompejus zu suchen. Da ließ der Ägypterkönig Ptolemäus Pompejus enthaupten und sandte sein Haupt und seinen Ring dem Caesar, den Leib aber verbrachte er auf den Berg Casius und bestattete ihn mit königlichen Ehren neben den Standbild des Nectanabus.

0827

0887

Viertens aber macht für uns jenen Berg denkwürdig die Tat jenes Schmiedes, von der oben erzählt wurde. Denn dessen Glaube war viel stärker als die Kraft des Herkules, der der Sage nach die zu einem einzigen Grat verbundenen Berge Calpis und Abila teilte und das mittelländische Meer, das es noch nicht gab, aus dem Ozean in das Land einströmen ließ. Dieser Schmied aber hat nicht sagenhafterweise den Berg geteilt, sondern auf Grund seines wahrhaftigsten Glaubens vollbrachte er das Werk, durch das kein Meer ins Land eingelassen wurde, in dem vielmehr der Glaube Meer und Land umschloß.

0787

0937

0737

Seinen hohen Ruf aber hat dieser Berg fünftens als Stätte der Erfrischung für den Sultan, denn wenn er sich zu ergehen wünscht, steigt er dort hinauf. Und sechstens, weil man von ihm aus ganz Ägypten überblicken kann mit einem großen Teil der Wüste jenseits des Armes des Roten Meeres. Casius heißt der Berg vielleicht von lateinisch "a casibus", von den Begebnissen oder von griechisch "casis" (?), was bedeutet Höhe oder Wachposten gleich lateinisch summitas, höchster Punkt, alles trifft für diesen Berg zu. Wenn es von den "Begebenheiten" kommt: auf ihm fand die Besprechung von Gott mit Mose statt über die Begebnisse, durch die Ägypten geschwächt wurde. Und auf ihm wurde der Leichnam ("cadaver a cadendo dictum") des Pompejus Magnus verbrannt, und Alexander der Große bekannte sich, seine edle Abkunft verachtend, als Sohn jenes lügenhaften Magiers, eines Drachen oder Stiers. Zu welchem Ende? Er wurde aus diesem Grund verdienftermaßen verworfen, so daß er, der seiner Tatkraft wegen gepriesen werden konnte, sich seines Betrugs nicht freuen konnte: bei einem Gastmahl wurde er durch Gift ermordet. Und Nectanabus selbst hinterließ auf dem Berg zum Zeichen seines <III, 69> Falles (casus) vom Königsthron seine Säule. Das große und unerhörte Begebnis aber war, als auf das Gebet des Schmiedes der vordere Teil vom Berge abfiel, wodurch auch viele von der Anbetung von Götzenbildern abfielen. Und soviel zu diesem Thema.

0337

Ende

Anfang

Als wir so auf dem Berg Casius standen, erhob sich ein heftiger Sturm und trug den auf der Erde aufgewirbelten Staub in die Höhe, der die Luft verdunkelte und sich so über die Stadt legte, daß wir sie nicht mehr sehen konnten, als wäre sie von einer finsternen Wolke verdeckt. Als der Sturm einsetzte, stiegen wir auf der anderen Bergseite geradewegs einen sehr steilen Abhang hinab, auf dem wir die zitternden Tiere wieder am Zügel hinter uns herführen